

## Sergio Benvenuto

### **Sergio Benvenuto: Braucht Perversion das Gesetz?**

In einigen Ländern gilt der Glaube, dass der Kern der Perversion darin liegt, dass „sexuell Pervertierte das Gesetz benötigen, um sexuelle Befriedigung zu erfahren“. Die Grundidee dabei ist, dass pervertierte Subjekte nur Lustbefriedigung erhalten, wenn sie ein sexuelles Gesetz überschreiten. Sie brauchen Moralität um zu genießen. Doch wie schon Paulus sagte (*Römerbrief*), ist es das moralische Gesetz selbst, das Begierden erzeugt, die von sich aus regelwidrig sind. Bedeutet dies, dass das menschliche Begehren für die Psychoanalyse pervers ist?

Dieses Paradoxon weist auf das Problem der psychoanalytischen Deutung des Moralgesetzes hin: dass das Gesetz nicht nur die Befriedigung unserer Begierden verhindert, sondern selbst einen Ausdruck der Begierde darstellt. Die Freudsche Theorie impliziert eine Dialektik von Begierde und deren Unterdrückung, mit der Analytiker oft schwer umgehen können. Ich werde versuchen, die gängige psychoanalytische Sichtweise auf Gesetz und Moral zu als etwas zu rekonstruieren (und dekonstruieren), das nicht einfach nur dem Begehren entgegengesetzt ist, sondern vielmehr als der eigentliche Ausdruck von Begierde gesehen werden kann. Ich werde Lacans provokante Aussage, dass „die einzige Schuld, die man auf sich laden kann, jene ist, seinen Begierden nachzugeben“, diskutieren.

**Sergio Benvenuto**, Philosoph und Psychoanalytiker, forscht am Consiglio Nazionale delle Ricerche in Rom. Er ist Präsident der Italienischen Sektion des Institut des Hautes Etudes en Psychanalyse sowie Gründer und Mitherausgeber von *JEP European Journal of Psychoanalysis*. Benvenuto schreibt für Kulturjournale wie *Telos*, *Lettre Internationale* (deutsche, französische, ungarische und italienische Ausgaben), *Texte*, *RISS*, *Journal for Lacanian Studies*, *L'évolution psychiatrique* und *Die Zeit* und hat Lacans *Séminaire XX: Encore* ins Italienische übersetzt. Zu seinen Publikationen zählen u.a.: *Dicerie e pettegolezzi* (Bologna: Il Mulino, 1999), *Un cannibale alla nostra mensa* (Bari: Dedalo, 2000), *Perversionen. Sexualität, Ethik und Psychoanalyse* (Wien: Turia + Kant, 2009), *Mehta Lakana*, auf Russisch (Sankt-Peterburg: "Aleteija", 2006); *Accidia. La passione dell'indifferenza* (Bologna: Il Mulino, 2008); (mit A. Molino) *In Freud's Tracks* (New York: Aronson, 2008); *La gelosia* (Bologna: Il Mulino, 2011). Seine zentralen Forschungsfelder sind die Freudsche Theorie und das Konzept der sozialen Zufriedenheit.

